

## Saisonbericht 2008

# SPIELMOBIL USTER

November 2008

**USTER  
FÖRDERT  
KULTUR**

### Zutaten für eine gelungene Spielmobil-Saison

Die Stadt Uster, die seinen kleinen und auch grösseren BewohnerInnen abwechslungsreiche Spiel- und Begegnungsmöglichkeiten bieten will, die Stiftung Arbeitsgestaltung, die die nötige Infrastruktur dafür bereit stellt, Sponsoren, die das Projekt finanziell unterstützen, ein Team, das die Lust am Spielen, Animieren und Organisieren nie verliert und natürlich viele spielfreudige Kinder, Jugendliche, Eltern, Grosseltern und Nachbarn.

### Das Spielmobil kommt zu Dir!

Dieses Jahr konnten die Kinder aller Ustermer Quartiere und auch der Aussenwachen von den lebendigen Animationen des Spielmobils Uster profitieren. Mit unserem roten, vollbepackten Bus eroberten wir insgesamt 22 verschiedene Plätze. Diese Neuerung, auf dem gesamten Gebiet der Gemeinde Uster Animationen durchzuführen, wurde von der Stadt explizit gewünscht und stiess bei Kindern und Eltern auf Begeisterung, ganz besonders in den Randquartieren und Dörfern ausserhalb der Stadtgrenze. Von April bis Oktober besuchten wir während der Schulzeit die Quartiere jeweils am Mittwoch- und Samstagnachmittag von 13 bis 17 Uhr. In den Ferien war das Spielmobil-Team im Frühling und Herbst zwei und im Sommer drei Wochen von 10 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 17 Uhr mit einem themenspezifischen Programm aktiv.

### Was bietet das Spielmobil?

Sobald wir mit dem Spielmobil auf den Platz fahren, sind wir von einer Kinderschar umgeben. Gemeinsam packen wir lustige Fahrgeräte, Geschicklichkeitsspiele, ein Jöggelikasten, ein Fallschirm, Zirkusmaterial, etliche Bastelutensilien, Recyclingmaterial und vieles mehr aus.

Wir animieren lebendige Gruppenspiele, begleiten kreatives Gestalten wie Malen, Zeichnen, Cartoonzeichnen (unter Anleitung einer Illustratorin), Tonen, Nähen, Kleben und das Herstellen von Neukreationen aus Recyclingmaterial oder erkunden mit den Kindern ihre Stadt. In den Ferien gibt es spannende Aktivitäten zu ausgewählten Themen.

Das Spielmobil ist ein vielseitiger „mobiler Ort“ zum Spielen, Sich-Begegnen und Lernen. Es leistet einen wichtigen und nicht mehr wegzudenkenden Beitrag zur Kinderzufriedenheit und -freundlichkeit der Stadt Uster und bereichert und vernetzt das kulturelle Leben.

### Die Kinder entscheiden selber

Spiel ist Bildung, Freizeit und sozial-kulturelles Leben gleichermaßen. Kinder suchen im Spiel Herausforderungen und organisieren so ihre Lernprozesse selbst. Im Spiel lernen Kinder freiwillig und ganzheitlich den Umgang mit sich selbst und der Welt. Im Spielmobil bestimmen Kinder selber, wann sie kommen und was und wie sie spielen, werken, ausprobieren und erleben wollen. Wir bieten den jungen BesucherInnen im Gegensatz zur Schule die Freiheit und Möglichkeit, aus dem Moment heraus etwas zu kreieren, ohne sich durch Vorschriften und Leistungsdruck einengen zu lassen und greifen nur dort ein, wo es nötig ist. Wir zeigen, begleiten und versuchen vor allem, ein sicheres Klima zu schaffen. Die Kinder und Jugendlichen dürfen im Spielmobil sich selber sein – so wie sie sind. Und wir stärken sie dabei!

### Gäste und Integration

Das Spielmobil ist ein kostenloses Freizeitangebot und offen für alle! Dies ermöglicht auch den Kindern erlebnisreiche Ferien zu verbringen, denen es aus irgendwelchen Gründen vergönnt ist in die Ferien zu fahren oder teuren Hobbies zu frönen.

Besonders im Stadtpark trafen wir auf ein treues Stammpublikum, es hatte aber auch viele spontane Gäste. Je nach Wetter besuchten uns pro Animation zwischen 5 und 70 Kinder, etwa gleich viele Mädchen wie Jungen. In einigen Quartieren hatten bis zwei Drittel der Kinder einen Migrationshintergrund. Viele stammten aus dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawien, der Türkei und Sri Lanka. Es hatte auch ausgesprochen viele Kinder von binationalen Paaren, die zweisprachig aufwachsen. Auf Schulhausplätzen fanden wir hauptsächlich Primar- und OberstufenschülerInnen vor, in den Siedlungen, beim Stadtpark und in den Dörfern auch viele Eltern mit Kleinkindern. Besonders in den Ferien kamen auch viele Grosseltern und Nachbarn zum Spielmobil, was uns sehr freute.

Der unkomplizierte Ansatz des Spielmobils und gemeinsame Erlebnisse bauten Berührungsängste ab und minderten Vorurteile. Dadurch wurden Begegnungen zwischen Menschen verschiedenen Alters und unterschiedlicher Herkunft, Kultur und sozialer Schicht möglich, die sonst nicht stattgefunden hätten. Der Reichtum an verschiedenen Sprachen inspirierte uns immer wieder, neue Verständigungsmöglichkeiten auszuprobieren: Von der alten Schreibmaschine (in der Zeit der Computer ein Hit!) bis zu Volksliedern aus aller Welt. Der Fantasie waren keine Grenzen gesetzt. Ein schönes Erlebnis: Eine türkische Bubengruppe legte beim Fährtenlegen in der Landartwoche eine Tükefahne aus Wurzeln auf den Weg. Alle Kinder freuten sich und hörten einander gespannt bei den Erzählungen über andere Länder und Kulturen zu.





### Ferienprogramm und erlebnispädagogische Aktionen

Die Themennachmittage in den Ferienwochen waren begehrt. Beim Thema Wasser suchten beispielsweise junge Piraten auf dem Greifensee nach einer Flaschenpost, und in der Zirkuswoche probten Clowns, Jongleure und Akrobaten auf der Püntwiese ihre Kunststücke. Im Wald wurden Zwergenhäuser gebaut und Schlangengebrote auf dem Feuer gebacken. In den Herbstferien wurden Wimpel, Windräder und ein Heisluftballon gebaut und kleine Strassenartisten zauberten mit Strassenkreide bunte Kunstwerke auf graue Plätze und Trottoirs ihrer Stadt.

In den Ferien waren wir oft im Wald unterwegs, wo die Kinder Feuer machen und schnitzen lernen konnten.

Ende Mai machten wir an einem Wochenende an beiden Tagen mit je etwa einem Dutzend Kinder ein Eseltrekking rund um den Pfäffikersee. Ein grosser Erfolg!

### Das neue Dreierteam – Ideen<sup>3</sup>

Seit April 2008 hat das Spielmobil ein neues Team:



Bild: René Kälin

Pinina Strasser, Bewegungspädagogin GDS, Simone van der Geest, zukünftige Primarlehrerin und Mirjam Müller, Diplomierete in Sozialer Arbeit FH, haben das Projekt gemeinsam übernommen. Dies bedeutet Spielideen<sup>3</sup>. Hie und da haben Freunde u.a. aus den Bereichen Zirkus, Illustration, Musik und Erziehung unsere Spielanimationen bereichert.

Pinina (25): „Bewegung sehe ich als Schwerpunkt im Leben der Kinder. Jedoch wird der Raum immer enger und unsere Gesellschaft, in der unsere Kinder aufwachsen, immer sitzlastiger. Das Spielmobil bietet Möglichkeiten, sich auszutoben und ladet Kinder ein, sich zu entfalten. Ich bin Bewegungspädagogin und freue mich, mit Kindern in Welten einzutauchen und sie zu begleiten.“

Simone van der Geest (19): „Ich bin das jüngste Teammitglied, liebe jede Art von Spielen und blühe auf, sobald Kinder in der Nähe sind. Nicht nur das Spielen, sondern auch das Beibringen und Weitergeben bedeutet mir viel. Die Erfahrung im Umgang mit Kindern wie auch Spielmaterialien lernte ich in der Pfadi, beim Kinderhüten und in der Arbeit mit Behinderten. Ich genoss die vielen Kontakte und Anlässe in dieser Saison und freue mich bereits auf den nächsten Frühling.“

Mirjam Müller (28): „Als ich vor einem Jahr mit Jugendlichen im Wohnbereich tätig war, habe ich mir gewünscht, einmal in einem Freizeitprojekt und mit Kindern zu arbeiten... und kurz darauf traf ich auf das Spielmobil! Nun bin ich glücklich, dieses vielseitige Kinderprojekt leiten zu dürfen. Ich schloss 2005 die Fachhochschule für Soziale Arbeit ab und arbeitete seither im Jugend-, Sucht- und Psychiatriebereich.“

### Zahlreiche „Helfer“ in den Quartieren

Wir haben gute Kontakte zu Ansprechpersonen in den Schulhäusern, den Siedlungen, der Stadt, im Stadtparkcafé und zu Presseleuten aufgebaut und konnten immer wieder auf die Unterstützung dieser Personen zählen.

### Kooperationen und externe Aufträge

Mit dem Abenteuerspielplatz Holzwurm, der Pfadi, der Ludothek, dem frjz, der Kinderbaustelle Aarau, der Pädagogischen Aktion Zürich und der Spiellandschaft München fand ein guter Austausch und teils gemeinsame Aktionen statt.

Aufträge erhielten wir von einem internationalen Konzern, der Stadt Uster am Willkommensfest für Neuzuzüger, einer Stiftung, sowie an zwei Quartierfesten.

### Zusammenarbeitsvertrag und Qualitätsziele

Die Stadt Uster, die Stiftung Arbeitsgestaltung und die Projektleiterin haben gemeinsam einen Zusammenarbeitsvertrag unterzeichnet. Dieser regelt den Leistungseinkauf der Stadt und enthält Abmachungen, wie

- > die Anzahl der zu leistenden Animationen,
- > die weitergehende Finanzierung durch Sponsoren und externe Aufträge,
- > die Kundenfrequenz,
- > die PR- Arbeit und
- > die Standortvariabilität.

Mit dem Spielraumfachmann der Kulturkommission Uster, Toni Anderfuhren, erarbeiteten wir Qualitätsziele bezüglich Team, Weiterbildung, Information/ Vernetzung, Organisation und Spielziele. Alle Anforderungen des Vertrags und der Qualitätsziele wurden erfolgreich erfüllt.

### Finanzen

Speziellen Dank an «Uster fördert Kultur», welches erneut gut zwei Drittel des Spielmobilbetriebs 2008 finanzierte. Dank erfolgreicher Fundraising-Aktionen konnten wir den fehlenden Restbetrag mit Sponsorengeldern decken. Die uns anvertrauten finanziellen Mittel wurden optimal zum Wohle der Kinder eingesetzt. Etliche Sachspenden erleichterten zudem unser Budget. Allen Sponsoren und Spendern danken wir ganz herzlich! Für die Zukunft hoffen wir, mehr Geldgeber zu finden, die uns längerfristige Beiträge zusichern können. Dies würde uns die Arbeit sehr erleichtern, uns eine grosse Unsicherheit nehmen und mehr Kapazitäten für direkte Spielaktionen freimachen.



### Fazit und Ausblick

Es war eine tolle Saison! Trotz vieler Experimente und Abenteuer ging sie ohne Unfälle über die Bühne. Es machte Spass, immer wieder auf eine bunte Kinderschar zu treffen und mit ihnen spannende Momente und Begegnungen zu schaffen. Das Spielmobil belebte die Quartiere und brachte eine grössere Vielfalt in die Spielwelten der Kinder. Es gab vielen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, neue Dinge auszuprobieren, spielend zu üben, vom Team unverkrampft begleitet und bestärkt zu werden, Selbstvertrauen zu fassen und in Momente der Lebensfreude einzutauchen.

Wir achteten stets auf zentrale Werte wie Gesundheit, Integrationsförderung, Umweltbewusstsein, Sozialkompetenz und Gewaltprävention.

Über Zeitungsberichte, Handflyer, Stellwände, Homepage und Monat Aktuell wurde das Spielmobil von der Öffentlichkeit gut wahrgenommen. Es geniess in der Bevölkerung sowie bei Behörden grosse Sympathie.

Wir freuen uns bereits auf den Start der Saison 2009 im April! Das Spielmobil wird dann wieder mit Simi und Mirj durch Usters Quartiere rollen...



### Bericht des Kulturbeauftragten der Stadt Uster Roland Boss

„Das Spielmobil hat mit Saisonende 2008 bereits ein halbes Dezennium hinter sich, man staunt schon fast ein bisschen. Es hat sich neben dem Holzwurm zu einem starken Imageträger der Spielkultur, insbesondere der mobilen, in Uster entwickelt. Wir sind ein wenig stolz und gratulieren gleichzeitig unseren Partnerinnen und insbesondere auch allen Sponsoren herzlich. Ein grosses Dankeschön der Stiftung Arbeitsgestaltung, die uns stets eine unabdingbare Stütze war bei der Bereitstellung sämtlicher Spielmobildienstleistungen sowie dem ganzen Drum-und-dran. Wir möchten, liebe Kollegen, eure Unterstützung nicht missen und schätzen eure Identifikation und euer Engagement fürs Spielmobil gross. Nach den beiden Doppeljahren unter der Führung von Steffi Mayer (2004/ 05) bzw. Urs Handte (2006/ 07) hat im Frühjahr 2008 ein Frauenpowertrio unter Mirjam Müller, Pinina Strasser und Simone van der Geest das Spielmobil übernommen. Was für ein Glückstreffer! Mit enormem Elan, mit viel Witz, Sympathie und Esel (!) haben die drei Frauen das Spielmobil auf Achse gehalten und dabei dem Mobilitätsbegriff neue Bedeutung verliehen. Das Spielmobil hat in seiner Sommersaison 2008 insgesamt 22 Standorte besucht und ist damit spielfreundigen Kindern (und deren Eltern) entgegenkommen. Wir sind dem Trio sehr dankbar und freuen uns, 2009 weiterhin auf zwei der drei Frauen zählen zu dürfen. Sie und hunderte Ustermer Kinder sehen der nächsten Saisoneroöffnung im April 2009 schon heute mit leuchtenden Augen und klopfenden Herzen entgegen.“





### Das Spielmobil

#### - eine fahrende Werkstatt der Fantasie

„Wenn Kinder über wenig Spielraum in ihren Lebensräumen verfügen, dann müssen gute Spielqualitäten zu den Kindern kommen. - Dieser Leitgedanke prägt seit 30 Jahren mobile Spielangebote in vielen Städten, Regionen und Ländern. Seit einigen Jahren kurvt auch in Uster ein buntes Spielmobil durch die Stadt. Es bringt Lebenslust und viele Spielideen, anregende Materialien und begeisterte Spielleiterinnen in die Quartiere und sorgt dort für anregende, fantasievolle und abwechslungsreiche Stunden mit vielen Kindern. Und manchmal bleiben neue Spiele, Freundschaften und glückliche Stimmungen in Herzen, an Plätzen hängen und stecken neue Menschen an.

In einem alten pro juventute Handbuch steht: ‚Um Kinderspiel zu ermöglichen braucht es häufig sehr wenig. Oft reicht es einfach, Spielen zuzulassen.‘ Als langjähriger Leiter des Abenteuerspielplatzes Holzwurm freue ich mich ganz besonders über Usters kreativen Weg, Spielqualitäten unkompliziert zu den Kindern zu bringen.“  
Toni Anderfuhren, SPIELTRÄUMER



### Vielen herzlichen Dank unseren Gönnern!

Der Betrieb des Spielmobils 2008 wurde finanziell und materiell unterstützt von:

Uster fördert Kultur

Frauenverein Uster

Zangger-Weber-Stiftung

Verein Pro Jugend Uster

Kantonale Fachstelle für Integrationsfragen

Katholische Kirchgemeinde Uster

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Uster

pro juventute Uster

Rotary-Stiftung Uster

Caritas Zürich

MIGROS KULTURPROZENT

ZKB Uster

Jugglux Jonglierladen, Winterthur

Tumigerhof, Familie Müller, Greifensee

Mettler Toledo AG, Nänikon

Daylong, Spirig, Egerkingen

Fust Elektrofachgeschäft, Uster

Einmal während der Ferien auf dem Weg in den Wald sagte mir ein achtjähriger Junge, dass wir vom Spielmobil die liebsten seien. Dann überlegte er und korrigierte, dass Gott der Liebste sei, aber dann wir kämen. Nach nochmaligem Überlegen sagte er, dass der Liebste Gott sei, der Zweitliebste sein Engel aber dass dann wir kämen. Diese Aussage berührte mich.  
Mirj



### Stiftung Arbeitsgestaltung

Die Stiftung Arbeitsgestaltung, eine Non-Profit-Organisation mit Sitz in Uster, bietet Dienstleistungen rund um die Bildung und Beratung für Menschen in erschwerten Lebenssituationen an. Im Stiftungsrat vertreten sind unter anderem pro juventute, der Schweizerische Verband für Berufsberatung, der Schweizerische Gewerkschaftsbund und die Arbeitsgemeinschaft Arbeit und Sprache (AGAS).